

## Grandioser Blick über Zugersee und Alpen

Ausserschwyz. – Am Dienstag, 11. Mai, wandern die Naturfreunde Lachen auf dem östlichen Teil des Freiamterwegs von Muri bis Benzenschwil. Mit der Bahn geht es nach Muri, das bekannt ist für seine barocke Klosterkirche aus dem Jahr 1027. Der Morgenkaffee wird im Cafe der Pflögi Benedikt des Klosters eingenommen. Anschliessend wird der Kirche ein kurzer Besuch abgestattet, bevor sich die Wanderer auf die Bergroute des Freiamterwegs begeben. Ausgangs Muri begegnet man einigen prachtvollen Bauernhöfen und gelangt nach einem mässigen Aufstieg nach Geltwil (680 m) und Schlatt zum Tagesziel Horben, der höchst gelegenen Alp des Kantons Aargau auf 816 Meter. Mittagessen in der Alpwirtschaft oder aus dem Rucksack.

Auf dem Horben besass das Kloster Muri 16 Jucharten Klostergut. Es diente als Erholungsheim der Klosterinsassen. Um 1700 liess man ein Schloss erbauen und 1730 eine Kapelle zu Ehren des Heiligen Wendelin. Bei schönem Wetter wird der Wanderer mit einem grandiosen Blick über den Zugersee und in die Alpen belohnt.

Der Abstieg erfolgt über Wiesenweg und den Pilgerweg St. Burkhard ins Dorf Beinwil/Freiamt zum Bahnhof Benzenschwil. Rückreise mit der Bahn nach Lachen. Die Marschzeit beträgt zirka vier Stunden, die Streckenlänge rund 14 Kilometer, der Auf- und Abstieg je 400 Meter. Der Witterung angepasste Wanderausrüstung und Wanderstöcke sind empfehlenswert. Treffpunkt beim Bahnhof Lachen um 7.15 Uhr. Abfahrt um 7.38 Uhr ab Lachen und um 7.48 Uhr ab Pfäffikon mit der S2 nach Zürich. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Die Leitung hat Sepp Schnellmann, Telefon 055 440 31 53.

NATURFREUNDE LACHEN



Das Theaterstück der Theatergruppe Wägital verspricht Action, Witz, Verwechslungen und Situationskomik am laufenden Band.

Bilder Louis Hensler



# Spannung bis zum Schluss

**Das Wägitaler Theater zeigte am Samstag eine turbulente Premiere des Stücks «Operation Scharfi Chatz». In der Aubrighalle Vorderthal wurde es keine Sekunde langweilig. Das Lustspiel stammt aus der Feder des Einheimischen Hansueli Züger. Regie führte zu ersten Mal Silvia Schwendbühl-Züger.**

Von Louis Hensler

Vorderthal. – Bereits zum fünften Mal in Folge zeigt das Wägitaler Theater ein Stück von Autor Hansueli Züger.

Züger traf mit seinen scharfen Katzen ins Schwarze. Unter der Regie von Silvia Schwendbühl-Züger gelang der Truppe eine rasante und auch sehr amüsante Vorführung.

«Dein Streich komme, dein Krimi geschehe». So steht es im Gebetbuch des Wägitaler Theaters, und so geschah es auf der Bühne. Von der ersten bis zur letzten Minute durfte gelacht werden. Das alleinige Sagen im Haus Feucht-Lustenbach hat die erfolgreiche Bankdirektorin Melita (gespielt von Silvia Züger). Ihr Mann Jonathan (Bruno Höfliger) und sein Bruder Caspar (Hansueli Züger) lassen sich aushalten und verbringen die Tage damit, sich ein wenig künstlerisch zu betätigen, viel zu trinken und

den «Chatze» nachzulaufen. Dienstmädchen Cäcilia (Rita Heiz) gewährt beiden ihre Gunst und ist auch den Drinks nicht abgeneigt. Kaum ist die Chefin aus dem Haus, beginnt die Feier. Den Kindern Andrea und Rolf (Sandra Schnyder und Toni Krieg) missfällt das Ganze. Mit Hilfe seines Kollegen Manuel (Rolf Schwendbühl) entwickelt Rolf einen Plan, um die beiden Schwerenöter so richtig auflaufen zu lassen. Sie starten die Operation «Scharfi Chatz». Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Dramaturgisch gut aufgebaut Dem Publikum im voll besetzten Saal gefiel das Theater ausgezeichnet. Dramaturgisch sehr gut aufgebaut, ver-

spricht der Drei-Akter Spannung bis zum Schluss. Action, Witz, Verwechslungen und Situationskomik am laufenden Band werden von den Schauspielern gekonnt präsentiert.

Wer wissen möchte, wie die «Operation Scharfi Chatz» endet, kann dies an einer der nächsten Vorführungen herausfinden. Das Stück wird an den folgenden Tagen aufgeführt: Freitag, 7. Mai, um 20 Uhr, Samstag, 8. Mai, um 15 und 20 Uhr, Mittwoch, 12. Mai, um 20 Uhr, Freitag, 14. Mai, um 20 Uhr und Samstag, 15. Mai, um 20 Uhr in der Aubrighalle in Vorderthal. Reservationen können unter der Telefonnummer 055 446 65 02 oder unter [www.WaegitalerTheater.ch](http://www.WaegitalerTheater.ch) getätigt werden.



Lüpfige Klänge zum reichhaltigen Brunch: (v.l.) Hans Haltiner, Werni Gmür, Franz Krauer und Kari Betschart von den Seedammhöcklern sorgten für ausgelassene Stimmung.

Bild Albin Föllmi jun.

## Musikalischer Zmorge

**Bereits zum 15. Mal rief das Restaurant «Feld» in Feusisberg zum «Muulörgeli-Brunch» – und die Leute kamen in Scharen. Neben den drei Muulörgeli-Formationen war mit dem Auftritt des Bärghörli Feusisberg für eine musikalische Überraschung gesorgt.**

Von Albin Föllmi jun.

Feusisberg. – Wenn am Sonntagmorgen im Restaurant «Feld» in Feusisberg der Duft von frischem Kaffee und Melodien von Mundharmonikaklängen in der Luft liegen, dann findet wieder der traditionelle «Muulörgeli-Brunch» statt. Bereits zum fünfzehnten Mal hatten das Wirtespaar Christine und Kari Höfliger zum Zmorge eingeladen. Der Anlass erfreute sich auch heuer grosser Beliebtheit. Das eng ge-

stuhlte Restaurant war bis auf den letzten Platz besetzt. Für den musikalischen Rahmen waren die Mundharmonika-Formationen Muulörgeler vom Etzel, die Stiefelgässler vom Sattel und die Seedammhöckler besorgt. Als spezielle Überraschung trat das Bärghörli Feusisberg auf. Die Seedammhöckler um Kari Betschart zeichneten sich für die Organisation des musikalischen Teils verantwortlich. Für Franz Krauer war es gleichzeitig der Abschiedsauftritt: Er spielte zum letzten Mal bei den Seedammhöcklern mit, was entsprechend verdankt wurde.

Traditionellerweise findet der «Muulörgeli-Zmorge» immer am ersten Sonntag im Mai statt. Weil aber nächstes Jahr der erste und zweite Sonntag durch die Erstkommunion und den Muttertag besetzt sind, muss man ausnahmsweise mit dem dritten Maisonntag, also dem 15. Mai 2011, Vorlieb nehmen.

## Eine zauberhafte Vorstellung

**Eine Woche Zirkusarbeit fruchtete letzten Freitag in zwei wunderbaren Vorstellungen: für die Kinder in der Manege und für die Eltern auf den Zuschauerstühlen. Die 260 Kinder der Obersee Bilingual School in Pfäffikon hatten unter der Gesamtleitung von Lucas Pepe Cadonau mit dem Circus-Balloon-Team unterschiedlichste Kunststücke einstudiert.**

Von Nathalie Müller

Pfäffikon. – «Letzten Herbst haben wir mit den Vorbereitungen für eine Zirkuswoche begonnen», erklärte Schulleiterin Pam Bremer. «Im März war es dann soweit, und die Schüler und Schülerinnen lernten in verschiedenen Workshops das Angebot kennen. Aus der grossen Auswahl wählten sie dasjenige Angebot aus, das ihnen am besten entsprach.» Bevor das Projekt startete, boten einige Eltern vor einer Woche ihre Hilfe beim Aufstellen des Zirkuszeltens an. Die anstrengende Arbeit hatte teils zu schmerzhaften Blasen an den Händen geführt. Am Montag ging es dann los.

Freudestrahlende Zirkuskünstler Die Aller kleinsten, die zurzeit den Vorkindergarten besuchen, wurden geschminkt und betreten gemeinsam mit ihren Leiterinnen die Manege, um kleine Tänze zu zeigen. So manches «Oh» und «So süss» war seitens des Publikums zu vernehmen.

Die älteren Kinder hatten diverse schwierige Nummern einstudiert. Es war erstaunlich, was die Mädchen und Buben während einer Woche alles erarbeitet hatten. Purzelbäume schlagende Schüler waren genauso vertreten wie Hula-Hop schwingende Schü-



Erstaunliches zeigte diese Gruppe mit zwei Leitern.

Bild Nathalie Müller

lerinnen, gefährliche Raubkatzen und Jongleure. Mutige Fakire wagten sich auf Nagelbretter, liefen über Scherben und spielten mit dem Feuer.

Witzige Kraftmänner und lustige Clownmusikanten brachten die Zuschauer zum Lachen. Mancher Atem wurde bei den schwierigen Trapez- und Leiternummern angehalten, und die Kleinmagier versetzten die Eltern

mit verblüffenden Zaubertricks in Staunen. Den Kindern war eine wahrlich zauberhafte Vorstellung gelungen, und sie genossen den stürmischen Applaus mit Stolz und Freude.

Der gesamte Erlös der Eintritte kommt den Spitalclowns zugute, die denjenigen Kindern zu einem Lächeln verhelfen, die krank oder verletzt sind.